



„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

28. Jahrgang.

No. 21.

Mittwoch, 1. Nov. 1911.

Herausgeg. von Dr. Karl Grünberg, Zoolog. Museum, Berlin.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn Dr. Karl Grünberg, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257. — — —

Die Entomologische Rundschau erscheint als Hauptblatt am 1. und 15. jeden Monats. Die Insektenbörse wöchentlich. Abonnementspreis: pro Vierteljahr für beide Blätter innerhalb Deutschlands und Oesterreichs nur Mk. 1.35. Erfüllungsort ist Stuttgart.

Bemerkungen zur Noctuiden-Gattung *Apsarasa* Westw. nebst Beschreibung dreier neuer Arten.

Von K. Grünberg.

Mit 2 Abbildungen.

Das indo-australische Faunengebiet beherbergt eine zur Unterfamilie der *Acronyctinen* gehörige Noctuiden-Gattung, *Apsarasa* Moore, deren Vertreter durch eine höchst sonderbare Flügelzeichnung auffallen. Die ganze mittlere Partie der Vorderflügel von der Wurzel bis zur Spitze wird ausgefüllt von einer tief schwarzen Grundfarbe, von der zwischen zahlreichen, rings um den ganzen Flügelrand angeordneten scharfen hellschwefelgelben Flecken ebensoviele schmale Radien bis zum Rand ausstrahlen (vgl. die beiden Abbildungen). Es entsteht so, gewissermaßen von hellgelbem Untergrund sich scharf abhebend, eine Zeichnung von der eigentümlich bizarren Gestalt, wie sie zuweilen ein zwischen zwei Papierbogen zerdrückter Tintenflex annehmen kann. So ungewöhnlich diese Zeichnung ist, wird man doch beim ersten Eindruck, den die Tiere machen, unwillkürlich an die im indo-australischen Gebiet stark vertretenen *Flatinen* (Homopteren) erinnert, wozu sicher auch der eigentümlich homopterenähnliche Vorderflügelschnitt beiträgt. Es wäre wirklich sonderbar, wenn bei der Fülle von Konvergenzerscheinungen, die wir bei oft ganz verschiedenartigen Insekten desselben Faunengebiets zu finden gewohnt sind, sich nicht auch hier eine Parallelerscheinung

bei der einen oder anderen indo-australischen Homopteren-gattung, etwa bei *Phromnia*, sollte beobachten lassen. Eine schon recht ähnliche Zeichnung findet sich bei einer allerdings viel kleineren ceylonesischen Cicade, *Paruzelia psyllomorpha* Mel. Etwas ähnliches, wenigstens die Abwechslung schwarzer und gelber Randstrahlen auf der vorderen Flügelhälfte, zeigt auch eine südamerikanische Pyralide, *Attenu mimica* F. u. R.

Die typische Art *Apatela radians* Westw. (1848, Cab. Or. Ent., p. 58 T. 28, F. 4), für welche Moore 1867 (Proc. zool. Soc. London, p. 665) die Gattung *Apsarasa* begründete, gehört dem südasiatischen Festland an und ist verbreitet von Ostindien bis China. Die Heimat der übrigen bisher bekannten Arten ist das indo-australische Inselgebiet von den Sunda-Inseln bis Neu-Guinea. Die zweite Art, *A. figurata*, beschrieb Moore 1877 (Proc. zool. Soc. London, p. 604) von den Andamanen. Dann wurden keine weiteren Arten mehr bekannt, bis kürzlich (1910) Hampson im 9. Bande der *Lepidoptera Phalaenae*, dem Schlußband der *Acronyctinen*, wieder zwei neue Arten beschrieb, *A. nigrocaerulea* von Gilolo und *A. atramenta* von Deutsch-Neu-Guinea (l. c., p. 344 und 345, T. 144, F. 30 und 31).

Zunächst einige Worte über die allgemeine äußere Erscheinung der *Apsarasa*-Arten. Der Körper ist, wie die Grundfarbe der Vorderflügel, schwarz oder wenigstens tief schwarzbraun und zeigt gewöhnlich einen deutlichen blauen Metallglanz. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern geißelförmig. Die aufgebogenen, außer dem dünnen stabförmigen Endglied breit beschuppten Taster zeigen unten an der Wurzel

einen kleinen gelben Fleck und bei einigen Arten vorn an der Spitze des 2. Gliedes einen weiteren scharfen gelben Fleck, der auch etwas auf die Wurzel des Endgliedes übergreift. Stirn und Scheitel tragen ein gelbes Querband, außerdem ist der Thorax in verschiedener Weise gelb gefleckt; konstant scheint bei allen Arten nur ein gelber Saum der Tegulae und eine breite gelbe Hinterrandbinde des Thorax. Auf den Tegulae kann eine zweite gelbe Querbinde auftreten ebenso variieren die Flecke auf der Thoraxmitte in Zahl und Ausdehnung. Der Hinterleib zeigt außer einem gelben Wurzelfleck meist eine Reihe kleiner Dorsalflecke sowie größere, teilweise zusammenfließende Ventraalflecke. Das Hypopygium des ♂ ist stark entwickelt und weißgelb behaart. Die Beine sind ebenfalls schwarz mit gelben Flecken, und zwar



Fig. 1. *Apsarasa nigrotarsata* nov. spec.



Fig. 2. *Apsarasa moluccana* nov. spec.

scheint die Anordnung der Flecke innerhalb der Gattung sehr konstant zu sein. Die Hüften tragen ein gelbes Haarbüschel, die Schenkel einen gelben Spitzenfleck, die Schienen einen Wurzel- und Spitzenfleck und endlich die Vorder- und Mitteltarsen einen gelben Fleck auf der Mitte. Eine Ausnahme von dieser Regel macht unter den bisher bekannten Arten nur die unten neu beschriebene *A. nigrotarsata*. Die Zeichnung der Vorderflügel wurde in ihren Grundzügen bereits kurz charakterisiert. Bei genauerer Betrachtung findet man, daß die gelben in Keil- oder Streifenform gegen die Flügelmitte ziehenden Randflecke in Zahl und Anordnung sehr konstant und streng lokalisiert sind, was dann natürlich auch für die zwischen ihnen verlaufenden schwarzen Strahlen gilt. Nur die relative Größe der Randflecke schwankt beträchtlich

und zwar haben sich zwei ganz bestimmte Zeichnungstypen herausgebildet (Fig. 1 u. 2), nach denen sich die Arten leicht in zwei Gruppen scheiden lassen. Bei den Randflecken selbst können wir ebenfalls verschiedene Gruppen unterscheiden: 7 Flecke am Vorderrand, welche immer die kleinsten sind, je 5 große, meist ausgesprochen keilförmige Flecke an der Spitze und in der Gegend des Analwinkels, schließlich 5 keil- bis streifenförmige Flecke am Innenrand. Von den 7 Vorderrandflecken ist der erste, dicht an der Wurzel, immer konstant und klein; die übrigen 6 können unter sich gleich groß sein, oder der 4. und 5. ist stärker entwickelt, während die anderen dagegen zurücktreten. In diesem Fall erreicht auch stets der mittlere Innenrandfleck eine auffällige Größe, wogegen die beiden ihm rechts und links flankierenden Innenrandflecke, also der 1. und 2., sowie der 4. und 5., sich nur schwach entwickelt zeigen. In der Mitte des Außenrandes, an der Mündung der Ader 5. liegt zwischen den Randflecken eine mehr oder weniger breite Unterbrechung. Ziemlich konstant treten auf der Flügelmitte in der schwarzen Grundfärbung noch 3 gelbe Punkte auf, einer in der Zellenmitte, einer am vorderen Zellenende und der Dritte hinter dem Basalstück der Ader 2. Die Zeichnung der Unterseite weicht von der der Oberseite nicht wesentlich ab. Die Hinterflügel sind schwarzbraun mit weißer Saumfärbung, deren geringere oder stärkere Ausdehnung als Artharakter gelten kann.

Das der H a m p s o n'schen Revision zugrunde gelegte Material des Britischen Museums umfaßte 14 Exemplare, welche sich auf die 4 oben genannten Arten verteilen. Bei der Durchsicht und Bestimmung der im Berliner zoologischen Museum befindlichen Exemplare, mit den Stücken der S t a u d i n g e r'schen Sammlung 11 an der Zahl, ergab sich, daß sich darunter 3 neue Arten befinden, die sich der von H a m p s o n (l. c., p. 344) gegebenen Bestimmungstabelle in ihrer jetzigen Fassung nicht einreihen lassen und daher eine Erweiterung und teilweise Umstellung der Tabelle nötig machen.

H a m p s o n teilt die 4 ihm bekannten Arten in zwei Gruppen: Arten mit gelb gefleckten Tastern und einbindigen Tegulae und Arten mit ungefleckten Tastern und zweibindigen Tegulae. Es kommen jedoch, wenn man die Tasterfleckung als Gruppenmerkmal nehmen will, in jeder dieser beiden Gruppen Arten mit ein- und zweibindigen Tegulae vor. Ferner wiederholen sich dann auch in jeder Gruppe die bereits besprochenen beiden Typen der Flügelzeichnung. Da es aber doch nicht möglich ist, zwei Gruppen einander gegenüberzustellen, bei denen sich nicht wenigstens ein Merkmal wiederholt, so dürfte es vielleicht am geratensten erscheinen, zur Bildung der beiden Hauptgruppen dasjenige Unterscheidungsmerkmal heranzuziehen, welches zu allererst und am stärksten in die Augen fällt, nämlich die Flügelzeichnung. Es erscheint dies um so zweckmäßiger, als die Tasterfleckung kein ganz stichhaltiges Unterscheidungsmerkmal bietet, denn auch die Arten, denen der scharfe gelbe Fleck vorn an der Spitze des 2. Tastergliedes fehlt, zeigen wenigstens an der Innenseite des betreffenden Gliedes einen hellen Fleck.

Die erweiterte und modifizierte Bestimmungstabelle mit Einschluß der drei neuen unten beschriebenen Arten würde sich also folgendermaßen darstellen:

- A. Vorderflügel längs des Innenrandes mit unter sich annähernd gleich großen gegen die Flügelmitte vorspringenden gelben Streifen und Keilflecken
- a) Taster vorn am Ende des 2. Gliedes mit einem scharfen gelben Fleck
 - aa) Tegulae mit einem gelben Querband am Hinterrand *A. nigrocaerulea* Hamps.
 - bb) Tegulae mit zwei gelben Querbändern
 1. Mittel- und Hinterschienen mit 3 gelben Flecken, Tarsen ungefleckt
A. nigrotarsata nov. spec.
 2. Schienen aller 3 Beinpaare mit nur 2 gelben Flecken, Vorder- und Mitteltarsen mit gelbem Mittelfleck
A. dajakana nov. spec.
 - b) Taster vorn am Ende des 2. Gliedes ohne gelben Fleck *A. radians* Westw.
- B. Vorderflügel am Innenrand mit einem auffallend großen rechteckigen gelben Fleck zwischen bedeutend kleineren gleichfarbigen Flecken
- a) Taster vorn am Ende des 2. Gliedes mit einem scharfen gelben Fleck, Tegulae mit nur einem gelben Querband *A. atramenta* Hamps.
 - b) Taster vorn am Ende des 2. Gliedes ohne gelben Fleck
 - aa) Tegulae mit nur einem gelben Querband, die weiße Saumfärbung im Hinterflügel bis zur Zelle und bis über die Ader 1 hinausgehend *A. moluccana* nov. spec.
 - bb) Tegulae mit 2 gelben Querbändern, die weiße Saumfärbung des Hinterflügels wenig ausgedehnt, nicht bis zur Zelle und nicht bis über die Ader 1 hinausreichend
A. figurata Moore.

Apsarasa dajakana nov. spec.

♀ Körper blauschwarz. Taster mit gelbem Fleck am Ende des 2. Gliedes, Stirn mit gelbem Querband, Tegulae mit 2 Querbändern, Thorax mit 2 gelben Flecken und breiter gelber Hinterrandbinde. Hinterleib mit gelbem Wurzelfleck und einigen kleinen dorsalen hellen Mittelflecken, auf der Unterseite größere zusammenfließende gelbe Flecke, welche nach hinten zu kleiner werden. Die helle Fleckung der Beine wie bei *A. nigrocaerulea* Hamps., 2 gelbe Schienenbinden an allen 3 Beinpaaren und eine gelbe Tarsenbinde an den Vorder- und Mittelbeinen. Flügelzeichnung sehr ähnlich der bei *nigrocaerulea* und *radians*, Vorderflügel von blauschwarzer Grundfarbe, mit vom Rande gegen die Mitte vorspringenden hellgelben Flecken und Streifen, zwischen denen schmale Strahlen der Grundfarbe bis zum Rande ziehen; am Vorderrand stehen kleinere, an der Spitze und längs des Innenrandes dagegen große, keil- oder strichförmige und ziemlich weit ins Innere des Flügels vorspringende Flecke. An der Mündung der Ader 5 befindet sich ähnlich wie bei *radians* und *nigrocaerulea* nur ein ziemlich schmaler schwarzer Zwischenraum, in dem an der Adermündung ein kleiner gelber Saumpunkt steht. In der

Zelle, am oberen Zellenende und unter dem Basalstück der Ader 2 je ein gelber Punkt. Auf der Distalhälfte des Flügels sieht man wie bei *radians* Anhäufungen weißlich blauer Schuppen, welche eine unregelmäßige Fleckung hervorrufen. Hinterflügel schwarzbraun, die gelblich weiße Saumfärbung wie bei *radians* und *nigrocaerulea* bis vor das Zellenende und bis zum Analwinkel ausgedehnt; an der Flügelspitze ebenfalls 2 übereinanderstehende weiße Flecke. Unterseite in beiden Flügeln stumpf schwarzbraun, im Vorderflügel die hellen Flecke am Vorder- und Innenrand teilweise zusammenfließend, im Hinterflügel längs des Vorderrandes 3 weiße Flecke, ein weiterer in der Zellenmitte.

Länge des Vorderflügels: 24 mm.

Flügelspannung: 50,5 mm.

Nordost-Borneo, Kina-Balu, 1200—1500 m, 1 ♀ (leg. Waterstradt 1892). Coll. Staudeinger.

Von *A. radians* unterscheidet sich die Art wesentlich nur durch den gelben Fleck am Ende des 2. Tastergliedes, von *nigrocaerulea* nur durch die zweibindigen Tegulae.

Apsarasa nigrotarsata nov. spec. (Fig. 1).

♂ In der Flügelzeichnung wesentlich mit *A. radians*, *nigrocaerulea* und *dajakana*, mit der letzteren Art auch in der gelben Tasterfleckung und der Zweibindigkeit der Tegulae übereinstimmend. Auch im übrigen ist der Körper wie bei *dajakana* gefleckt und gezeichnet. Abweichend ist dagegen die Zeichnung der Beine: die Vorderschienen zeigen einen gelben Fleck an der Wurzel und an der Spitze, die Mittel- und Hinterschienen außerdem einen Fleck auf der Mitte, also drei Flecke; die Tarsen sind ungefleckt, einfarbig schwarzblau. Die Hüften tragen wie bei den übrigen Arten ein gelbes Haarbüschel, ebenso die Schenkel einen gelben Wurzel- und Spitzenfleck. Hypopygium gelb behaart. Die kleineren gelben Flecke am Vorderrand des Vorderflügels sind unter sich ziemlich gleich groß, die größeren Flecke an der Spitze und am Innenrand von mehr ungleicher Größe und von etwas geringeren Dimensionen als bei *dajakana*, ungefähr so wie bei *radians*; durchweg aber sind die gelben Zeichnungen ausgedehnter als bei *nigrocaerulea* nach der Abbildung bei Hampson (Tafel CXLIV, Fig. 30). In der Zelle stehen 3 kleine gelbe Flecke in einer Reihe, der Fleck am Zellenende und hinter der Ader 2 ist ziemlich undeutlich, dagegen sind zahlreiche blauweiße Fleckchen auf der äußeren Flügelhälfte scharf ausgeprägt. Am Saum sind die gelben Zeichnungen zwischen den Adern 4 und 6 ziemlich breit unterbrochen, ein Saumpunkt an der Ader 5 fehlt. Der schwarzbraune Hinterflügel zeigt in der Saumhälfte eine ausgedehnte Weißfärbung, deren vordere sehr scharfe Grenze durch die Ader 6 gebildet wird; die weiße Färbung folgt dieser Ader vom Saum bis zum Zellenende, läuft noch eine Strecke am Hinterrand der Zelle wurzelwärts und erreicht den Innenrand schon in wesentlicher Entfernung vom Analwinkel. Die Zeichnung der Unterseite ist wesentlich dieselbe wie oben, doch sind im Vorderflügel die Vorderrandflecke kleiner, während die Hinterrand-

flecke ganz diffus werden. Im Hinterflügel treten längs des Vorderrandes einige weißgelbe Flecke auf, ein weiterer ziemlich unscharfer in der Zelle.

Länge des Vorderflügels: 23 mm.

Flügelspannung: 48 mm.

Mindanao, Davao or., 1 ♂ (leg. Platen 1889). Coll. Staudinger.

Die Art weicht durch ihre dreibindigen Mittel- und Hinterschienen sowie die ganz einfarbigen Tarsen von allen bekannten Arten der Gattung wesentlich ab. So sehr sie auch in den übrigen Merkmalen mit *dajakana* übereinstimmt (von *radians* unterscheidet sie sich auch noch durch die Tasterfleckung), mußte doch die vorläufig ganz isoliert dastehende Beinzeichnung eine Benennung geboten erscheinen lassen.

Apsarasa moluccana nov. spec. (Fig. 2).

♂♀. Taster schwarzbraun, ohne gelben Fleck am Ende des 2. Gliedes. Obere Stirnhälfte und Scheitel mit breitem gelbem Querband, sodaß nur zwischen den Fühlern ein schmaler Querstreif der schwarzbraunen Grundfarbe übrig bleibt. Thorax und Hinterleib schwarzbraun mit etwas blauem Metallglanz, Tegulae mit gelbem Hinterrand, Thorax mit nur einem gelben Mittelfleck und breiter gelber Hinterrandbinde. Hinterleib oben nur mit gelbem Wurzelfleck, unten beim ♂ mit zusammenfließenden Mittelflecken, beim ♀ ungefleckt. Hypopygium des ♂ wie bei den übrigen Arten gelb behaart. Beinzeichnung wie bei den meisten übrigen Arten: Hüften mit gelbem Haarbüschel, Schenkel mit gelbem Spitzenfleck, Schienen mit gelbem Wurzel- und Spitzenfleck, Vorder- und Mitteltarsen mit gelbem Fleck auf der Mitte. Zeichnung der Vorderflügel im wesentlichen wie bei *A. atramenta* Hamps. und *figurata* Moore; am Vorderrand sind nur 2 größere gelbe Flecke vorhanden, von denen der äußere genau in der Mitte des Vorderrandes steht; in der Verlängerung dieser Flecke stehen die beiden auch bei den übrigen Arten sehr konstanten gelben Punkte, der innere in der Zelle, der äußere am Zellenende; am Innenrand ist der 3. Fleck von innen gerechnet, dem inneren größeren Vorderrandfleck gegenüber, zu einem auffallend großen rechteckigen Fleck entwickelt, wogegen die beiden ihn rechts und links flankierenden Flecke, d. h. der 1. und 2. sowie der 4. und 5. Fleck, verhältnismäßig sehr klein bleiben. Die Flecke an der Spitze und an der äußeren Hinterrandpartie nehmen gegen die Saummitte stark an Größe ab und sind an der Mündung der Adern 6 und 4 sehr klein; der Fleck an der Ader 5 fehlt ganz. Kleine blauweiße Flecke auf der äußeren Flügelhälfte sind nicht vorhanden. Hinterflügel im Saumteil ausgedehnt weiß gefärbt wie bei *radians*, *nigrocaerulea* und *dajakana*. Auf der Unterseite ist im Vorderflügel der innere größere Vorderrandfleck stark in die Breite gezogen, die Innenrandflecken verschmelzen teilweise. Der Hinterflügel ist auch auf der Wurzelhälfte vorwiegend weiß gefärbt, sodaß hier von der dunklen Grundfarbe nur ein Wurzel- und ein Vorderrandfleck sowie eine über das Zellenende bis vor den Innenrand ziehende

Querbinde übrig bleiben; beim ♀ tritt indessen die dunkle Grundfärbung stärker hervor.

Länge des Vorderflügels: ♂ 23, ♀ 26 mm.

Flügelspannung: ♂ 49, ♀ 55 mm.

Molukken, 1 ♂ (Coll. Maassen); Batjan, 1 ♀ (leg. Platen 1893), Coll. Staudinger.

Zum Schluß noch einige neue Verbreitungsangaben nach dem Material des Berliner zoologischen Museums:

Apsarasa nigrocaerulea Hamps., Palawan (leg. Platen 1888), 1 ♀.

A. atramenta Hamps., Neu-Guinea, Waigeu (leg. Platen 1894), 1 ♂.

A. radians Westw., China, 1 ♀ (weitere Stücke von Darjeeling).

A. figurata Moore, Toeal-Key (leg. Kühn 1892—93), 1 ♀.

Bemerkungen über einige Trigonotominen des indomalayischen Gebietes (Coleopt. Carabidae)

von Heinrich Kuntzen.

Ende der neunziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts hat sich Tschitscherin eingehend mit der Pterostichinensubtribus der Trigonotominen beschäftigt, wobei ihm Material seiner Sammlung, des Wiener Hofmuseums und des Musée de l'histoire naturelle vorgelegen hat. Das reichhaltige Material des Königlichen zoologischen Museums zu Berlin, das ich kürzlich durchgesehen habe, bietet zu Tschitscherinés Arbeiten mancherlei Ergänzungen, neben einigen neuen Arten, Rassen und Fundorten auch einige Berichtigungen und Bestätigungen von Vermutungen Tschitscherinés.

I. Gattung *Lesticus* Dej.

1. Untergattung *Lesticus* Dej s. str. *L. janthinus* Dej Spec. III p. 190.

Die Form des Halsschildes variiert außerordentlich in der Gesamtbreite ohne besondere Abhängigkeit vom Geschlecht (es ist zuweilen fast so lang wie breit oder auch um fast die Hälfte breiter als lang), in der Bucht vor dem Hinterrande (die Seitenränder können geradlinig und parallel auf $\frac{1}{4}$ der Gesamtlänge des Halsschildes bis zu den rechtwinkligen Hinterecken verlaufen, wobei die Bucht winkelig einspringt, oder die Winkel an der Basis können mehr oder weniger stumpf sein), in der Aufbiegung des Seitenrandes im Gesamten und speziell an den Hinterecken, wo sie fast verschwinden kann; die Hinterecken können schließlich spitzwinklig und fast zahnförmig nach außen vorspringen und etwas nach unten herabgezogen sein.

L. amabilis Chaud. ann. soc. belg. 1868 p. 155.

Ein einziges ♂ beziehe ich, glaube ich, mit Recht auf diese Tschitscheriné unbekannt gebliebene Art. *L. semenowi* Tschitsch. hor. ent. ross. 1898 p. 31, die mir in 2 ♂, 1 ♀ (Java, Tjibodas, 1500 m) vorliegt, dürfte sich als bloße Farbenvarietät von ihr herausstellen, sobald sich das Merkmal „3 Dorsalporen auf dem dritten Intervall“ bei größerem Material als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Grünberg Karl

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Noctuiden-Gattung Apsarasa Westw. nebst Beschreibung dreier neuer Arten. 161-164](#)